

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2015)
Heft: 3

Artikel: Kundenstruktur bestimmt idealen Personalmix
Autor: Meier, Karin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

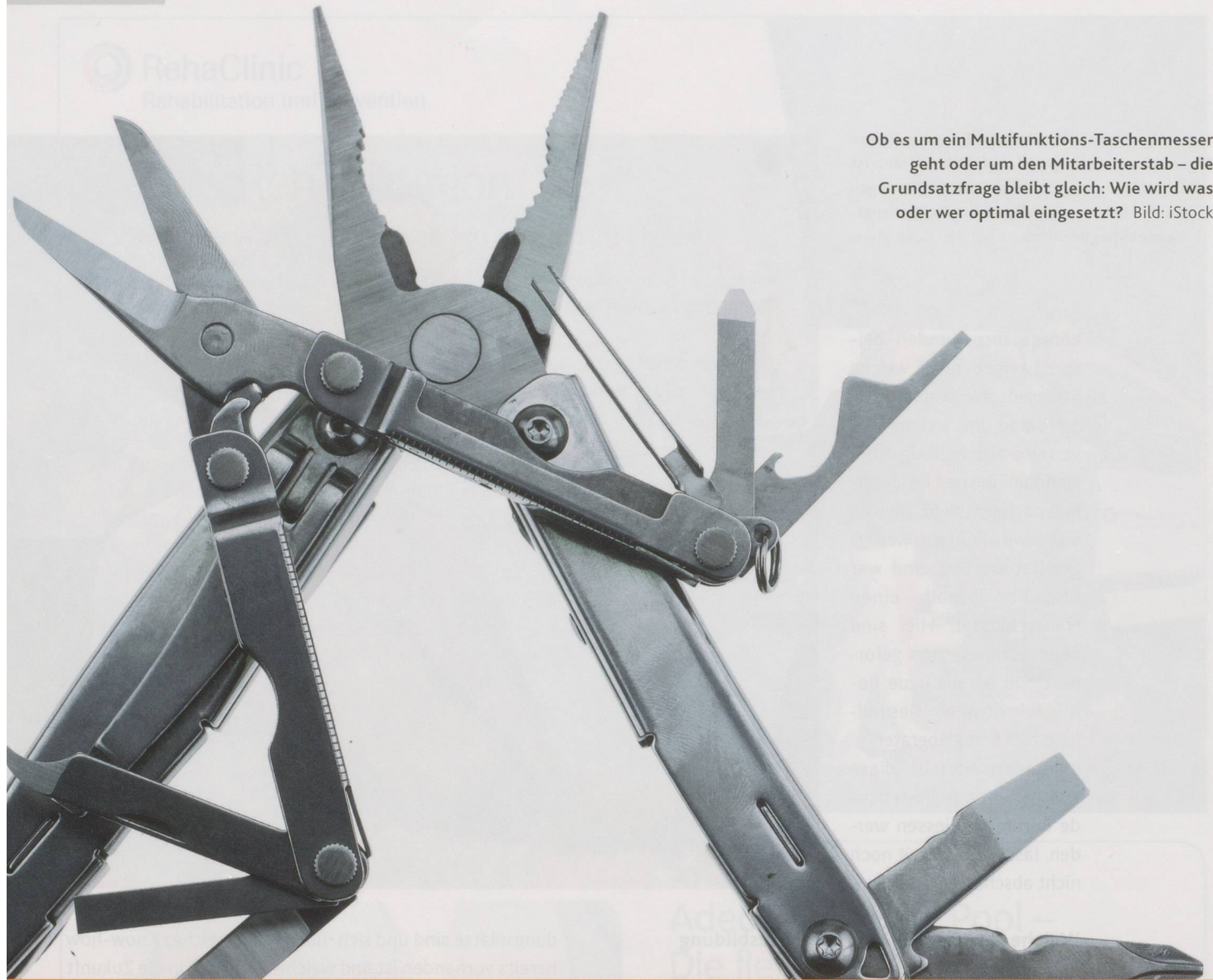
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ob es um ein Multifunktions-Taschenmesser geht oder um den Mitarbeiterstab – die Grundsatzfrage bleibt gleich: Wie wird was oder wer optimal eingesetzt? Bild: iStock

Kundenstruktur bestimmt idealen Personalmix

Komplexere Pflegesituationen und abgestufte Ausbildungen stellen hohe Anforderungen an den Skill- und Grademix. Damit er stimmt, müssen eine ganze Reihe Faktoren erfüllt sein.

Spitex-Mitarbeitende wissen: Immer mehr Menschen werden immer älter und wollen so lange als möglich daheim leben. Diese Entwicklung führt zu einer Zunahme anspruchsvoller Pflegesituationen. Deshalb haben in der ambulanten Pflege längst Spezialgebiete wie Palliative Care oder die Betreuung von psychisch kranken Menschen Einzug gehalten. Doch nicht nur die Pflegesituationen, sondern auch die Ausbildungen werden zunehmend dif-

ferenzierter. Mit den Fachangestellten Gesundheit (FaGe) und Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales (AGS) sind neue Berufsbilder entstanden. Die Tertiärstufe hat sich ebenfalls verändert: Pflegefachfrauen und -männer erwerben ihr Bachelor- oder Master-Diplom an einer Fachhochschule oder an einer Höheren Fachschule HF. Hinzu kommen Weiterbildungen auf allen Stufen.

Keine statische Grösse

Mit komplexeren Pflegesituationen und stärker abgestuften Pflegequalifikationen wird der optimale Skill- und Grademix für Spitex-Organisationen immer wichtiger. Er bezeichnet die Mischung aus Fähigkeiten (Skills) und Aus- und Weiterbildungen (Grades), die für die Bewältigung der Aufgaben notwendig sind. Und weil sich der Bedarf an verschiedenen Kompetenzen einerseits von Betrieb zu Betrieb, andererseits auch im Betrieb selbst laufend verändert, ist der optimale Mix keine statische Grösse: «Der ideale Personalmix hängt von der Kundenstruktur ab. Deshalb gibt es kein Rezept für eine perfekte Zusammenstellung von Skills und Grades. Der Mix kann immer nur für eine bestimmte Organisation zu einem bestimmten Zeitpunkt optimal sein», erklärt Elsbeth Liechti, Geschäftsleiterin RegioSpitex Limmattal.

Die Herausforderung bleibt allerdings für jeden SpiteX-Betrieb dieselbe: Von jeder Berufsgruppe genügend Personal gemäss seinen Kompetenzen bedarfsgerecht einsetzen zu können und gleichzeitig betriebswirtschaftliche Aspekte wie die Balance zwischen Auslastung und internen Dienstleistungen und Aufgaben zu beachten. Aus diesem Grund setzt ein möglichst guter Skill- und Grademix voraus, dass für Pflegesituationen aller Komplexitätsgrade genau festgelegt werden kann, welche Pflege-Mitarbeitenden auf welcher Stufe benötigt werden.

Vorteile für grössere SpiteXbetriebe

Der ideale Skill- und Grademix bedingt weiter eine bestimmte Betriebsgrösse: Denn nur dann sind SpiteX-Organisationen überhaupt in der Lage, Mitarbeitende mit fein abgestuften Qualifikationen zu beschäftigen. Diese Erkenntnis führte 2008 zur Fusion der drei SpiteX-Organisationen Dietikon, Schlieren und Urdorf. Als RegioSpitex Limmattal beschäftigt die Organisation heute 65 Mitarbeitende in rund 4000 Stellenprozenten. Sie betreuen jeden Monat 400 bis 450 Kundinnen und Kunden, die in einem Einzugsgebiet mit rund 54 000 Einwohnern leben.

Die pflegerischen Skills der Mitarbeitenden decken eine breite Palette ab: Sie reicht von FaGe- und AGS-Lernenden sowie Pflegehelferinnen SKR bis zur angehenden Care Managerin MAS und einer Pflegeexpertin MScN. Letztere arbeitet als Advanced Practice Nurse (APN) in einem Pensum von 40% bei der RegioSpitex Limmattal und ist Studiengangleitung des MAS Care Management und MAS Chronic Care an der Kalaidos Fachhochschule Gesundheit. Von ihrem Wissen profitiert der Betrieb vor allem beim Management von komplexen Situationen und beim Coaching der Mitarbeitenden. «Der Know-how-Transfer von der Wissenschaft in die Praxis ist für uns von grossem Wert», sagt Elsbeth Liechti.

Vollzeit- und Teilzeitstellen nötig

Zum idealen Personalmix gehören auch die richtigen Pensen: Zum einen braucht es Vollzeitstellen, denn diese sind

gerade für FaGes und AGS interessant. Die meisten Absolventinnen dieser noch jungen Berufe sind ebenfalls jung und wollen nach der Ausbildung erst einmal arbeiten und Geld verdienen. Zum andern sind Teilzeitpensen erforderlich, denn nur Mitarbeitende mit freier Kapazität können beispielsweise bei einer Grippewelle kurzfristig mehr arbeiten. «Wir kennen Pensen von 20 bis 100 Prozent, wobei 20 Prozent fast nur für Haushelferinnen infrage kommen», sagt Elsbeth Liechti. Nicht zuletzt ist die Frage des Personalmixes eng an die betrieblichen Strukturen gekoppelt: Personalmix, Pflegeprozess und Organisationsstruktur müssen aufeinander abgestimmt sein. Die Geschäftsleiterin der RegioSpitex Limmattal plädiert hier für eine pragmatische Vorgehensweise: «Wir sind eine lernende Organisation, die sich fortlaufend in kleinen Schritten verändert. Solche Anpassungen sind für alle einfacher zu bewältigen als radikale Umstellungen.»

Karin Meier



HÖGG
LIFTSYSTEME

HÖGG Liftsysteme AG
CH-9620 Lichtensteig
Telefon 071 987 66 80

Treppenslifte

Rollstuhllifte
Sitzlifte
Aufzüge

www.hoegglift.ch